

## **Protokoll Ortsbeirat Kremmen**

Sitzungstag: 13.06.2016

Sitzungsort: Rathaus Kremmen, Eingang Mühlenstraße 1

Beginn: 19:30 Uhr

### Anwesende Mitglieder:

Herr Koop	Vorsitzender
Frau Dr. Gebauer	Mitglied
Herr Brenning	Mitglied
Herr Brunner	Mitglied
Herr Rasenack	Mitglied
Herr Baathe	Mitglied
Frau Sommer	Mitglied

### Abwesende Mitglieder:

Frau Ganschow	Mitglied
Herr Kretzschmar	Mitglied

### Von der Verwaltung anwesend:

Herr Sylvester	SB Bauamt
Frau Bialas	Schriftführerin

Anwesende Bürger: 10

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1. Eröffnung der Sitzung**

Herr Koop eröffnet die 18. Sitzung um 19:33 Uhr.

### **2. Protokollbesprechung**

Herr Koop fragt, ob es Beanstandungen zum Protokoll der letzten Ortsbeiratssitzung am 09.05.2016 gebe.

Frau Sommer beginnt, dass es im Protokoll auf Seite 5 „Gefahr im Verzug“ heißen solle, anstatt „Gefahr im Vollzug“. Sie fährt damit fort, dass auf Seite 3 angegeben wurde, dass das Protokoll wie bisher ins Internet gestellt werden solle. Dies sei bisher aber nicht geschehen. Herr Baathe fügt hinzu, wenn der Ortsbeirat beschließt das Protokoll online zu stellen, müsse die Verwaltung dies auch tun.

Frau Sommer fragt zu Punkt 5.3, ob eine Einsicht in die Prüfberichte bereits möglich sei. Herr Koop antwortet, dass der Prüfbericht von 2011 bereits vorliegt, der von 2013 aber noch nachverlangt wird. Frau Sommer fragt, wofür die Plan-Stadt-Umland-Fördermittel fließen. Herr Koop antwortet, dass diese noch nicht komplett aufgeschlüsselt sind, da die Kommunen sich über die prozentualen Anteile abstimmen müssen. Für was das Geld ausgegeben wird, werde vorher noch durch die Gremien entschieden.

### **3. Einwohnerfragestunde**

Eine Bürgerin meldet sich zu Wort und berichtet, dass sie An der Mühle 12 wohne. Sie verlangt, dass überprüft werden solle, ob die Häuser rechts und links an ein Verrohrungssystem zur Entwässerung angeschlossen werden können. Ein weiterer Bürger meldet sich und fragt, was mit der Entwässerung in der Straße Am Sittelskanal sei. Herr Koop antwortet, dass er dazu bisher nichts sagen könne und mit Herrn Kuhn sprechen müsse. Die Bürgerin meldet sich erneut zu Wort und merkt an, dass das Grundstück nebenan sehr verfallen sei, sie hätte diesbezüglich schon mehrmals Bescheid gegeben, aber nie eine befriedigende Antwort erhalten. Herr Koop verweist auf die Wohnungsbaugesellschaft Kremmen mbH und erklärt, dass nur sie die Berechtigung zum Verkauf oder zur Sanierung habe, darauf hätte der Ortsbeirat keinen Einfluss, Herr Koop hätte die Frage jedoch bereits an Herrn Kuhn weiter gegeben.

Herr Brunner erläutert, dass die Wohnungsbaugesellschaft bisher viel getan habe und nennt einige Beispiele. Dass die WoBa viel zu tun habe und die Entscheidungen daher länger dauern, ergänzt Herr Koop und verspricht, sich weiter darum zu kümmern.

### **4. Änderungsanträge zur Tagesordnung**

Es gibt keine Änderungsanträge.

### **5. Vorbereitung der Stadtverordnetenversammlung am 16.06.2016**

#### **5.1 Beratung: Berichte über die Prüfung der Vergaben für die Jahre 2011 und 2013**

Herr Koop erklärt, dass es sich beim Prüfbericht um eine stichprobenartige Kontrolle der Vergaben handelt. Bereits beim Prüfbericht 2011 hätte es viel Kritik vom Rechnungsprüfungsamt gegeben. Auch der Prüfbericht für 2013 sehe nicht viel besser aus. Herr Brunner fügt hinzu, dass nicht eine Vergabe anstandslos war, überall traten Mängel auf. Herr Koop berichtet, dass es insgesamt viele Mängel gebe und die Vergabe schon immer ein Kritikpunkt gewesen sei. Herr Brenning fragt, wen man zur Rechenschaft ziehen könne. Herr Koop verweist auf die anstehende Stadtverordnetenversammlung. Herr Brenning fragt weiter, was für Fehler aufgetreten seien. Herr Koop antwortet, dass zumeist Fehler in der Ausschreibung

auftraten, sowie in der Dokumentation durch die Verwaltung. Herr Sasse wollte zum Thema Vergabe Schulungen veranlassen, was aber offensichtlich nicht passiert sei. Frau Sommer schlägt vor, eventuell ein „Kontrollorgan“ einzuführen. Dies sei der Landkreis, erwidert Herr Koop. Frau Sommer sagt darauf, dass auch kontrolliert werden müsse, ob Schulungen tatsächlich gemacht werden. Herr Koop erklärt, dass es für die Abgeordneten schwer sei, diesbezüglich einzugreifen und fügt hinzu, dass das Thema der Vergabeprüfung zu Recht ein Thema in der Stadtverordnetenversammlung sei.

## **5.2 Beratung: Billigung und Offenlegung des Entwurfes des Teilflächennutzungsplanes der Stadt Kremen für den OT Kremen, 13. Änderung**

Zu diesem Punkt nimmer Herr Lange von der Firma IBS Stellung.

Er zeigt zunächst einen Übersichtslageplan und erklärt die Niederschlagswasserentsorgung. Im östlichen Bereich werden Mulden zur Straßenentwässerung eingebaut. Am Ende der Straße werde ein Sander angelegt, falls die Mulden das Regenwasser nicht aufnehmen können, wenn es viel regnet. Im westlichen Bereich werden auch die Mulden eingebaut und darunter noch eine Rigole für ein größeres Sickerereignis, ebenfalls erfolgt ein Anschluss an den Graben. Frau Sommer fragt, ob die Mulden zwischen die Grundstücke verlegt werden. Herr Lange antwortet, dass die Mulden auf den Grundstücken liegen müssten, jeder Eigentümer sei für die Regenwasserentsorgung selbst verantwortlich. Eine Bürgerin fragt, wer die Versickerungsschächte wartet. Herr Lange antwortet, dass jeder Eigentümer für sein Grundstück selbst verantwortlich sei. Herr Brunner verweist auf das Bodengutachten und sagt, dass der Bodengutachter nicht mehr haftbar gemacht werden könne, da dieser im November insolvent gegangen sein soll. Es sei daher grenzwertig dort zu bauen, wenn viel Regen fallen sollte, kann das Wasser nicht richtig abfließen. Frau Dr. Gebauer fragt, ob ein Gefälle entsteht, wenn die neuen Häuser höher gebaut werden. Ja, Richtung An der Mühle, antwortet Herr Lange. Das Wasser versickert aber erst mal. Der Speicher könne aber mehr Wasser aufnehmen, als Regen falle. Herr Brunner gibt zu bedenken, dass wenn es viel regnet, das Wasser spontan ablaufe. Herr Lange erwidert, dass es versickert und über die Mergelschicht runter laufe. Herr Brenning äußert seine Bedenken bezüglich des Bodengutachtens. Er schlägt vor, eventuell ein neues anfertigen zu lassen. Herr Lange erläutert, dass das Wasser im Falle einer Überflutung aus den Mulden in den Graben laufen würde, er könne aber keine Garantie für die einzelnen Grundstücke geben. Herr Brenning fordert trotzdem ein neues Bodengutachten zur Absicherung. Herr Koop schlägt vor, den Vorschlag in die Stadtverordnetenversammlung einzubringen und dort zu entscheiden. Die Abgeordneten sind einstimmig dafür. Da der Vorschlag zunächst in die SVV gehe, könne für diesen Punkt noch kein

Entschluss gefasst werden.

Frau Sommer regt an, dass diesmal mehr als 8 Bohrungen gemacht werden sollten. Herr Brunner erwidert daraufhin, dass weniger auch reichen würden, da der Boden sehr homogen sei.

### **5.3 Beratung: Billigung und Offenlegung des Entwurfes des Bebauungsplanes Nr. 60 „Ziegeleiweg“**

Herr Koop betrachtet diesen Punkt mit 5.2 als zusammen abgearbeitet.

### **5.4 Beratung: Übernahme einer Bürgschaft für die Wohnungsbaugesellschaft Kremmen mbH in Höhe von 2.000.000,00 €**

Herr Koop erläutert, dass die Wohnungsbaugesellschaft in der Ruppiner Straße zwischen dem Netto-Discounter und den Wohnblöcken zwei Neubauten mit insgesamt 16 Wohneinheiten und einer Arztpraxis plane. Frau Sommer fragt, wie viele Bürgschaften die Stadt bisher für die Wohnungsbaugesellschaft übernommen habe. Keine, antwortet Herr Koop. Frau Dr. Gebauer ergänzt, dass sie Rücksprache mit der Kämmerin Frau Schönrock gehalten habe und die Bürgschaft sich nicht auf den Haushalt auswirken werde. Die Stadt müsse nur einspringen, wenn die Wohnungsbaugesellschaft nicht zahlen könne. Sie stellt die Frage, wie lange die Bürgschaft laufen würde. Herr Koop kann dies nicht beantworten, möchte aber nachfragen. Herr Bathe fragt, ob die Miete für die Arztpraxis höher sei, als für die Wohnungen. Frau Dr. Gebauer antwortet, dass die Miete auch bei 7,80 €/ m<sup>2</sup> liege. Herr Koop ergänzt, dass man der Ärztin eventuell entgegenkommen wolle, da Kremmen dringend eine weitere Praxis brauche. Die WoBa lege die Preise jedoch selbst fest.

Abstimmung zur Bürgschaft:

Ja: 5

Nein: 1

Enthaltung: 1

### **5.5 Beratung: Farbkonzept für die Asylbewerberunterkünfte**

Herr Brenning beginnt, dass er die Farbgestaltung im ersten Moment albern fand, sie mit näherem Betrachten aber als gut empfindet.

Herr Koop erklärt, dass erst mal grundlegend geklärt werden solle, ob die Häuser überhaupt so farbig werden sollten, oder mit weniger Farbe gearbeitet werden solle. Er gibt zu bedenken, dass die Häuser sehr nahe bei einander stehen. Viele Farben wirken eventuell nicht harmonisch und unruhig, vor allem da die umliegenden Häuser auch nicht so bunt seien. Er schlägt Ocker oder Beige vor. Die Erdfarbtöne würden sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen. Herr Rasenack schlägt vor, jedes Haus in

einer anderen Farbabstufung zu gestalten. Herr Koop gibt zu bedenken, dass es nicht so viele Farbtöne gebe, ohne dass es unharmonisch aussehen würde. Ein weiterer Vorschlag von Herrn Rasenack sind verschiedene Muster auf den Häusern. Frau Sommer schlägt pastellige, ruhige Farbtöne vor.

Herr Koop fasst zusammen, dass der Ortsbeirat das Farbkonzept ablehnt und stattdessen eher Pastelltöne mit Abstufungen und Mustern vorschlägt.

Ja: 6

Nein: 0

Enthaltung: 1

## **6. Sonstiges**

Frau Sommer verweist auf das Protokoll der Hauptausschusssitzung, in der das Konzept für das Klubhaus von Herrn Troppens befürwortet wurde.

Herr Koop erklärt, dass Verhandlungen mit Herrn Kuhn wegen der 16 Wohneinheiten hinter dem Klubhaus, anstatt in der Ruppiner Chaussee, nie stattgefunden hätten, obwohl dies viel sinnvoller sei. Die untere Denkmalschutzbehörde lehne jedoch alles ab, weshalb er die Unterschrifteninitiative ins Leben gerufen habe. Wenn die Stadt die Fördermittel allerdings nicht bekommt, sei das Vorhaben allerdings nicht finanzierbar. Die Bürgerin Frau Lühder meldet sich und schlägt vor, einen Förderverein für das Klubhaus zu gründen. Herr Koop findet diesen Vorschlag sehr gut und fügt an, dass der Förderverein auch bei der Planung und Mitgestaltung von Veranstaltungen tätig werden könnte.

Herr Koop beendet den öffentlichen Teil um 22:43 Uhr.